**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 29=49 (1883)

Heft: 30

**Artikel:** Die Organisation des österreichischen Heeres

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95884

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Später und im Felbe wird allerdings ber Solbat auch nach anstrengenden Bewegungen schießen mussen bieser Unforderung entspricht das gessechtsmäßige Schießen. — Erst muß der Mann überhaupt schießen lernen. Dies ist nur möglich, wenn man ihn in Verhältnisse versetzt, wo er leichter treffen kann, nicht aber, wenn man gleich das schwierigste von ihm verlangt.

Das Wetter burfte auch einige Berücksichtigung beim ersten Schiegunterricht erforbern. Strömensber Regen und starker Wind haben auf die Schießeresultate großen Einfluß. Wenigstens die ersten Male sollte man vermeiben, ben Nekruten unter solchen Berhältnissen schießen zu lassen, ba er, wenn er nichts trifft, leicht die Hoffnung verliert, bessere Resultate erzielen zu können.

Damit ber Mann bas Schießen erlerne, ift es wichtig, daß er oft jum Schießen tomme. Die Schießinstruktion fest in Art. 394 als Maximum ber an einem Tag zu verfeuernden Batronen 20 Stud fest. Es ist biefes icon viel und ficher wurde man die Leute weiter bringen, wenn man fie ofter, aber jeden Tag nur 10 Patronen ver= ichiefen liefe. Dies ift bei weit entfernten Schiegplaten, mo ber Sin= und hermarich viel Beit erforbert, allerdings nicht möglich. Doch ba, mo es fich thun lagt, mare es bes Berfuches merth, die Leute täglich nicht mehr als 10 Patronen verschießen zu lassen. Das Resultat murbe ein ohne Bergleich gunftigeres sein. Auf jeden Fall sollte ftreng barauf gehalten werben, bag nie ein Mann an einem Tag mehr als die gestatteten 20 Patronen veridiefe.

Dem Schießen in liegenber Stellung sollte besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden, da biest im Feld am häufigsten zur Anwendung kommen wird. Wichtig ist es, daß der Mann, bevor er in dieser Beise seine Schuffe abgeben soll, an das Schießen in dieser Stellung gewöhnt werde.

Bei bem gefechtsmäßigen Schiegen ber Rompagnie handelt es sich hauptfachlich barum, bie Uebung in möglichst gefechtsmäßiger Beise burch. zuführen. Auf Rube und Prazifion in ben Bewegungen und richtige Feuerleitung muß bas hauptgewicht gelegt werben. Gehr fehlhaft mare, um ein gutes Schiegrefultat zu erzielen, ben Batronenvorrath fur die furgeften Diftangen aufzubewahren. Um ein nichtsnutiges Scheinresultat zu erzielen, murbe man Zeit und Munition nutlos opfern. - In einigen Armeen burfen (um biefen Fehler grundlich abzustellen) bie Schiegresultate vom gefechtsmäßigen Schiegen ben Oberbehörben gar nicht einberichtet merben. Dan begnügt fich, ber Truppe bas erzielte Refultat mitzutheilen. Noch beffer mare, fie zu ben Scheiben zu führen, bamit fie burch eigenen Augenschein fich con ihren Leiftungen überzeugen.

Sehr nuglich ware, wenn man fur bas gesechts. maßige Schießen, und zwar besonders zum Mar= firen der Unterstützungen verschwindende Scheiben benutzen könnte. — Diese sollten aber nur bei den größeren Distanzen zeitweise sichtbar werden.

Das gesechtsmäßige Schießen mit einer zu Grunde gelegten taktischen Ibee muß stets mehr als eine taktische, wie als eine Schießübung betrachtet wersben. Es sollte von Kompagnien und selbst Bataillonen nicht nur auf den gewöhnlichen Schießepläßen, sondern mitunter auch in durchschnittenem Terrain ausgeführt werden. — Der Uebung sollte ein Marsch von 5—10 Kilometer vorausgehen. Weist dürste es sich um die successive Verwendung einer Vortrupp Kompagnie oder eines VorhutsBataillons handeln. Den Entwurf zu der Uebung sollte der Abtheilungschef (Kompagnie: oder Bastaillonskommandant) selbst ausarbeiten.

Sehr zweckmäßig ist, baß bie Schießinstruktion keine binbenben Borschriften über bas Benehmen bei bem gesechtsmäßigen Schießen gibt, sonbern bem Abtheilungschef in Bezug auf bas taktische Bersahren freie hand läßt.

Auf feinen Fall barf man aber gestatten, naber als auf 200 Meter an bie Scheiben beranzugeben.

Bei allen icharfen Gefechtsübungen ift es nothomenbig, ben Leuten (um Unglücksfälle zu vermeisten) bas Auflefen ber Patronenhulfen zu verbiesten. Das Sammeln berfelben barf erft nach besenbigter Uebung flattfinden.

Die Uebung im Fernfeuer ist nützlich, wenn sie in richtiger Weise betrieben wirb.

Die Fernseuerresultate sollten ber Mannschaft immer unmittelbar nach ber Uebung mitgetheilt werben. Es ist zweckmäßig, baran die nöthige Beslehrung über die Wirksamkeit des Feuers zu knüspfen. Dieses ist besonders da erleichtert, wo ein Theil der Schüffe auf eine Kolonne, der andere Theil auf eine Linie oder Tirailleurabtheilung, ein Kavalleries oder Artillerieziel abgegeben wurde. — Ohne Belehrung ist der Nuten der Uebung ein ungemein geringer.

Wo die gewöhnlichen Schießplätze keine lebung im Fernfeuer gestatten, kann diese (unter Anwensung ber nothigen Borsichtsmaßregeln) oft beim Ausmarsch in's Werk gesetzt werden. Dieses hat ben Bortheil, daß man einzelne Kompagnien auf unbekannte, andere auf bekannte Distanz schießen lassen kann.

Bei allen Schießübungen ift bei schwerer Berantwortung Anwendung aller Sicherheitsvorkeherungen, zum Vermeiden von Unglücksfällen, höchst nothwendig. Auf jeden Fall sollte man es nicht unterlassen, den Schießplatz durch Aufstecken von Fahnen weithin kenntlich zu machen. Weitere Sicherungsvorkehrungen sind Publikation in Blättern, Absperren von Wegen u. j. w.

# Die Organisation des österreichischen Heeres.

(Fortfepung.)

Die Ravallerie,

Die Kavallerie besteht aus 14 Dragoner-, 16 Husaren- und 11 Ulanen-Regimentern. Jedes Regiment gliedert sich in 2 Divisionen zu 3 Felbzestadronen und dem Ersatstadre. Aus letzterem werden im Mobilisirungsfall 1 Ersatzestadron, 1

Reserveeskabron und 2 Buge Stabskavallerie auf: gestellt.

Jebes Regiment hat einen Bionierzug.

Bur Feldgendarmerie hat jedes Regiment 8 hiezu ausgebilbete Unteroffiziere zu stellen.

Friedensstand einer Felbeskadron: 5 Offiziere, 166 Mann und 156 Pferbe; ber Kriegsstand ift gleich, nur 5 Pferbe mehr.

Der Stand ber Ersatzekfabron ist ben Felbeskabronen gleich. Die Reserveeskabron zählt 170 Mann.

Der Kriegsstand eines Zuges Stabskavallerie (welche unseren Guiben entspricht) ist 1 Offizier, 43 Mann und 42 Pferde; ein Pionierzug 1 Offizier, 27 Mann und 28 Pferde.

Stand eines Kavallerieregiments im Frieden 42 Offiziere, 1031 Mann, 961 Pferde; im Krieg 57 Offiziere, 1502 Mann und 1495 Pferde.

#### Die Artillerie.

Die Artillerie formirt 13 Regimenter (wir haben allerdings 25 — boch die unsrigen sind bedeutend kleiner). Das Regiment theilt sich in 5—6 Bateteriedivisionen und zählt je 2 leichte und 12—14 schwere Batterien; 5 Regimenter haben noch je 2 reitende Batterien. Dazu kommen per Regiment 6 Munitionskolonnen (entsprechend unserem Divisionspark) und 1 Ersahdepot. — Stand des Artillerieregiments 108—121 Offiziere und 4312 bis 4723 Mann, 3528—3838 Pierde und 118—134 Geschübe.

Errichtung eines 14. Artillerieregiments foll beabsichtigt fein.

Gesammtzahl der Feldartillerie 1725 Geschütze, barunter 100 Gebirgsgeschütze

Die Festungsartillerie besteht aus 12 Bataillos nen und der technischen Artillerie (Zeugfabrik, Arsenal u. f. w.).

Un der Spitze der Artillerie steht der General: Artilleriedirektor; jedes Armeekorps hat einen Artilleriedirektor.

# Der Train.

Der Train besteht aus 3 Trainregimentern und 2 Trainabiheilungen für Bosnien und die Herzegowina.

Das Trainregiment besteht im Frieden aus dem Regimentsstad und 5 Traindivisionen und dem Erstattate. Die Traindivisionen bestehen aus dem Divisionsstade, einer Anzahl Traineskadronen und einem Parkkadre. Bei 4 Traindivisionen ist je 1 Kadre für Gebirgstraindivisionen eingetheilt.

Die Traineskabronen der Infanterie: und Ravallerietruppen-Divisions Stabsquartiere führen die Nummern 1—47; die der Korpshauptquartiere 48 bis 60 und 76 und 77; die für die Armeehauptquartiere 61—63.

Die Trainestabronen für Rriegsbruden-Equipagen haben bie Nummern 65-75.

Die Gebirgstraindivisionen nummeriren für sich 1-20.

Die Offiziere ber Traindivisionen erganzen sich meist durch Bersehung von Offizieren ber Kavallezie und Feldartillerie. Das 1. Trainregiment hat die Stabsstation in Wien, bas 2. Regiment in Budapest, bas 3. Regiment in Prag.

# Die Benietruppen.

Die Genietruppen sind hauptsächlich für die Ansgriffs- und Bertheibigungsarbeiten bei Festungen bestimmt. Ueberdies fällt ihnen die Aufgabe zu, die technische und fortifikatorische Herrichtung des Kriegsschauplages zu besorgen u. s. w.

Die Genietruppen bestehen aus 2 Genieregimenstern zu 5 Felbbataillonen zu 4 Kompagnien; jedes Regiment hat 8 Reservekompagnien und 1 Ergaus zungsbataillon zu 5 Kompagnien.

Zum Berband ber Genieregimenter gehören außerbem die Mineurbetachements der Feldeisensbahnabtheilungen, die Detachements für die Ofensbauabtheilungen, die Schanzzeugkolonnen und der Geniehauptvark.

3m Mobilifirungsfall kann bei jedem Genieregiment ein Refervebataillon aufgestellt werben.

Jebe Truppendivision erhalt im Rrieg eine Genie- tompagnie zugetheilt.

Zu ben Genietruppen kann ferner noch das Bionierregiment gerechnet werben. Dasselbe besteht auß 5 Bataillonen à 4 Kompagnien, 1 Reservekompagniekabre, 1 Zeugsreserve, 1 Pionierbetaches ment, 1 Felbeisenbahnabtheilung und das Pioniers Zeugsbepot.

Kur jedes auf Kriegsfuß gesetzte Feldpioniers bataillon wird eine Ergänzungskompagnie errichtet und die erforderliche Zahl von Abtheilungen für den Feldeisenbahns und Feldtelegraphen-Baudienst und das Feldsignalwesen formirt.

Im Frieden sind 5 Feldeisenbahn-Abtheilungen aufgestellt; diese haben die Kadres für 10 weitere Sisenbahn-Abtheilungen, welche im Krieg aufgestellt werden sollen, zu liefern.

Die Pioniere haben im Krieg hauptsächlich die Kriegs-, Noth- und halbpermanenten Bruden herzustellen; überdies werden die Pioniere im Feld zu Weg- und Schanzenbau verwendet.

Jebem Pionierbataillon find 8 Kriegsbruckensequipagen zugewiesen. Jebe enthalt bas Material für eine Brücke von zirka 48 Meter Länge.

#### Die Sanitatstruppen.

Die Sanitatstruppen besteben:

- 1. aus bem Sanitatstruppenkommando;
- 2. aus 26 Sanitatsabtheilungen.

Im Rriege erft gebilbet werben:

bie Felbianitatsabtheilungen.

Das bei ben Truppen befindliche Sanitätspersos nal gehört zu dem Stand der betreffenden Abthei= lungen (Bataillone, Schwadronen, Regimenter u. s. w.)

Die Sanitätsabtheilungen sind im Krieg und Frieden zur Pflege der Verwundeten und Kranken bestimmt. Im Frieden werben die Sanitätstruppen in den Garnisonsspitälern verwendet. Den militärischen Besehl über die Sanitätstruppen führt ein Oberst. Dieser ist Sanitätstruppen-Kommandant und Hülfsorgan des Reichskriegsministers.

Die Militar-Sanitatsanftalten gliebern fich in ftabile und in Feld-Sanitatsanftalten. Bu erfteren gablen die Garnisonsspitaler mit ihren Filialen; bie Truppenspitaler, bie Spitaler ber Invalidenund Gefangenenhäuser; die Marobenhäuser und bie Militärheilanstalten ber Kurorte; die Kestungsfpitaler. Bu ben Gelb. Sanitatsanftalten rechnet man bie Divifions-Sanitatsanftalten, bie Felbspitaler, die Feldmarobenhäuser, die Rrankenhaltstationen, die Gifenbahn-Ganitatszuge, die Rrantenzuge u. f. m.

Bu ben Sanitatereserveanstalten rechnet man im Rrieg die ftabilen Militar-Canitatsanstalten, Die Refervespitaler, die Rekonvaleszentenhäuser und Privatheilanstalten, die außerhalb bes Rriegsichaus plages aufgestellt merben.

(Fortfetung folgt.)

# Eidgenoffenfcaft.

Der Bericht bes Militarbepartements über feine Gefchäftsführung im Jahr 1882. (Shluß.)

Ueber bie Artillerie fpricht fich ber Bericht des Militarbepartes mente fur 1882 u. A. wie folgt aus:

Der Beftand an Mannichaft, mit welchem bie Ginheiten bes Auszuges einrudien, entsprach ziemlich genau bem im Bubget vorgesehenen, war aber bei ben Batterien und auch bei ben Barttolonnen fehr verschieden; mahrend bei einzelnen Batterien ber Beftand bie über 160 Mann anflieg, fant er bei anderen bis unter 110, ja bet ber Batterie von Teffin bie auf 84 Mann. Der geringe Bestand mancher Ginheiten ift weniger in ber fdwachen Refrutirung, ale barin gu fuchen, bag Diepenfationsgefuchen zu bereitwillig entsprochen murbe; ba und bort icheint auch Auswanderung ploglich ftarte Luden geriffen zu haben.

Die Rorpe erichienen in ber Regel mit vollftanbigem Offiziereund Unteroffizieretabre; in ben meiften Fallen jeboch mar bas Offizierkorps nur burch Detachtrung von Offizieren aus anderen Ginheiten vollftanbig geworben.

Im Allgemeinen rudten bie Rorps beffer organisirt und vorbereitet als fruher in die Kurse ein; auch im Buftande ber Befleibung und Ausruftung machte fich ein Fortichritt bemerflich. Auf beren befferen Unterhalt murbe bann im Dienft felbft noch mit vermehrtem Nachbrude hingewirkt; boch blieb es in einzelnen Rurfen, in benen langere und anftrengente Felbtienftubungen unter ungunftigen Bitterungeverhaltniffen ftattfanben, nicht ju vermeiben, bag bie Befleibung ungewöhnlich fart mitgenommen wurde. Immer allgemeiner und lebhafter wird bas Berlangen nach einem Stallfittel fur bie Trainfoldaten, beren Bloufe beim Stallbienft ju rafch fich abnutt. Bei ber Bofitionsartillerie haben fich bie gur Schonung ber Uniform ale Ausruftung bee Baffenplates Thun angeschafften Arbeitekleiber fo gut bemahrt, daß eine Bermehrung bes Borrathes fehr ju munichen mare.

Der Berlauf ber Wieberholungefurfe war ein gunftiger; mit wenigen Ausnahmen gab fich allfeitig viel Gifer und guter Bille fund; es murbe fleißig und tuchtig gearbeitet. Die Saltung und Disziplin ber Truppe waren anerkennenewerth; ber Befundheits. zustand blieb trop oft ichlechter Witterung und großer Strapagen ftete ein gang guter; faft ausnahmelos fprechen fich bie Berichte über ben Bang und ben Erfolg ber Rurfe gunftig aus und tonstatiren Fortidritte. Bei ben Uebungen mit anberen Baffen haben die Truppenforper ber Artillerie fur ihr Berhalten und ihre Leiftungen Anerkennung gefunden und fich in befriedigenbem Grabe felbtuchtig ermiefen.

Bahrend bie Bieberholungefurfe ber beiben vorangegangenen Jahre, in welchen bie Rorps ber Artillerie ihren britten Rurs feit Ginführung ber neuen Militarorganisation bestanben, giemlich basfelbe, nicht gang gunftige Bilo geboten hatten, fo gewährten nun bie im Berichtsjahre abgehaltenen vierten Bieberholungs-

unverkennbar; man fpurte, bag bie fruberen nicht fruchtlos geblieben waren, bie in benfelben gefammelten Erfahrungen gu Rugen gemacht murben, bag bie Truppenforper tuchtige frifche Rrafte gewonnen und in manden ihrer Olieber Bumache an militarifcher Ausbildung erhalten hatten. Die Rommanbanten ber Ginheiten und gufammengefesten Truppenforper, indem fie in ben letten Jahren nicht mehr fo viel gewechselt und in ber Mehrzahl ihre Stelle nun ichon einige Beit bekleibet hatten, waren ihrer Stelle vollstandiger gewachsen und hielten ihre Mannschaft beffer in ber Sand. Ueberhaupt bewegte fich alles mehr und ficherer. Nicht ohne Erfolg war versucht worben, boheren Inftruttionsoffizieren mehr Ginwirtung auf ben Bang und Betrieb ber In's ftruftion zu verschaffen baburch, bag bem Rurs. fommanbanten jeweilen ein höherer, ihm im Grabe ober wenigstens im Dienstalter vorans gehender Instruttor beigegeben murbe, ber, ohne ber Gelbfiftanbigfeit bes Rommanbirenben gu nahe gu treten, bie Aufficht über bie Inftruttion gu führen hatte. Es erforbert biefes Ber= haltniß allerdings von beiben Seiten viel Zaft.

In einem einzigen ber abgehaltenen Wieberholungefurfe, bem Borturfe ju ben Divifionsubungen, hat ein Brigabefommanbant und ein Stabedjef Belegenheit gur Fuhrung eines Rommanbos gefunden; im Intereffe ber Ausbildung ber Brigabefommandantea und ihrer Stabschefe wird barauf Bebacht genommen werben muffer, diefen hoheren Offizieren funftig mehr Belegenheit gur Ausübung ihrer Rommandos gu bieten.

Die Abtheilungen ber Trainbataillone, welche mit ben Benice und ben Bermaltungetruppen gufammenfamen, traten mit biefen in ber Regel nur fur bie Tage ber Uebungen, bei benen fie gebraucht wurden, in nabere Berbindung; bamit aber beite Theile fich beffer gusammen. und bie Trainabtheilungen fich gehörig unter bas Rommando gewohnen, unter bas fie im Relbbienfte treten muffen, follten in ben Wiederholungeturfen bie Erginabtheilungen fo oft ale möglich mit ben betreffenben Benies und ben Bermals tungetruppen vollständig verbunden und über die gange Dauer bes Dienftes unter ein Rommando gestellt werben.

Die Pferbe gaben, fowohl was Beschaffenheit und Gignung fur ben Dienft, ale beren Befchaffung anbetrifft, zwar noch ju manchen, aber boch zu weniger Aussehungen Anlaß; bie meiften Rurfe tonnten fich einer guten ober wenigstens ausreichenben Befpannung erfreuen.

Die in ben letten Jahren burchgeführte Revision ber Befchut: munition erwies fich von gutem Ginfluß auf bie Schiegutungen; biefe nahmen, Dant befferer und gleichmäßigerer Munition, wie auch ber von ben Schiefturfen verbreiteten Inftruttion, einen weiteren Aufschwung; ju foldem trug fur bie nach Frauenfelb Dislogirten Batterien auch bie Erweiterung bes bortigen Schieß. plages bei; fur bie gehörige Entwidelung ber Schießfertigfeit ber nach Blere in Dienft tommenben Batterien aber ift eine möglichft balbige Erweiterung bes bortigen Schiefplates wun, fdenwerth.

Die beiben Landwehrbatterien und bie brei Bofitionstompagnien von Baabt und Benf rudten mit verhaltnigmäßig größerem, bie Bofitionetompagnie von Teffin bagegen mit geringerem Beftanbe ein, als im Bubget vorgesehen mar. Bei ben Bofitionetoms pagnien, besondere ber von Teffin, mußte bas Offigieisforps burch Beigiehung von Offizieren bes Auszuges vollzählig gemacht merben.

Betleibung und Ausruftung ber Truppe zeigten fich, nach er. folgtem Erfat, in befriedigendem, im Bangen wenigstens noch gebrauchstüchtigem Buftanbe. Ginen fehr guten Ginbrud machte bie Mannichaft hinfichtlich ihrer Tauglichkeit, ihres Gifere und guten Willens, ihrer Saltung und Dieziplin.

Bei ber Rurge ber Rurfe hatte bie Inftruttion fich auf bie hauptfachlichen Glemente ber allgemein militarifchen und ber are tilleriftifchen Ausbilbung ju tongentriren und fie mußte intenfiv betrieben werben, wenn fie einigen Erfolg haben foutc. Deshalb murbe ben Rurfen ein ftartes Instruktionspersonal beigegeben, turfe im Allgemeinen ein befferes Bilb. Gin Fortidritt war I ba auf eine große Betbatigung ber Rabres beim Unterricht ber